

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erscheinung:**  
an allen Werktagen.  
**Abonnement:**  
in der Stadt vierteljährlich M. 1,35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen württ. Postanstalten  
und Boten in Orts- u. Nachbör-  
ortsvorkehr vierteljährlich M. 1,35,  
ausserhalb desselben M. 1,35,  
hievu Bestellgeld 30 Pf.  
**Telefon Nr. 41.**

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle etc.  
während der Saison mit  
**amtl. Fremdenliste.**

Inserate nur 8 Pfg.  
Ausserhalb 10 Pfg., die Klein-  
spaltige Garmondzelle.  
Keklamen 15 Pfg. die  
Pottzelle.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Fotomontagen  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 54.

Montag, den 7. März 1910.

27. Jahrg.

### Aus dem Reichstag.

#### Reichsgesundheits- und Reichsversicherungsamt.

(fb.) Berlin, 4. März.

Fragen der öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrts-  
pflege fanden im Mittelpunkt der eifrigen Tätigkeit, die  
auch heute noch der Reichstag auf den Etat des Herrn  
Delbrück verwandte. Beim Reichsgesundheitsamt regte der  
nationalliberale Abg. Neuner unter anderem die Vorlage  
eines Abdeckergesetzes an und plaidierte zugleich  
für die beschleunigte gesetzliche Regelung des Apothekenwe-  
sens. Der freisinnige Abg. Dr. Leonhart kam auf  
die Bekämpfung des Alkoholismus zu sprechen und  
der konservative Abg. v. Treuenfels sprach gegen den  
Mißbrauch narkotischer Arzneimittel. An der  
Kurzfristherausgabe und des Impfwangs wurde die  
Linke durch einen Schlußantrag gehindert, der von der  
schwarz-blauen Mehrheit gestellt und angenommen wurde.  
Staatssekretär Delbrück und der Präsident des Reichs-  
gesundheitsamts Dr. Drumm, hatten sich in die Beant-  
wortung der mancherlei, zum Teil recht interessanten An-  
regungen geteilt, die ihnen aus dem Hause vortragen  
wurden. Bei dem neuen Apothekengesetz sind, wie vom  
Regierungsjüch mitgeteilt wurde, Schwierigkeiten bei der  
Konzessionsfrage entstanden, das Abdeckergesetz droht an  
den Schwierigkeiten zu scheitern, die die Ablösung der Ab-  
deckerpriwiliegien mit sich bringt, und die Durchführung des  
neuen Seuchengesetzes endlich verzögert sich, weil die Bun-  
desstaaten bisher noch keine Ausführungsbestimmungen er-  
lassen haben. Eine Statistik des Alkoholismus, die aus  
der Mitte des Hauses verlangt worden war, hält der  
Staatssekretär für überflüssig. In der ungemein sach-  
lichen und ungemein langen Debatte wirkte es ordentlich  
erfrischend, als — unter schallender Heiterkeit des Hauses  
— der konservative Abg. Deconomierat Siebenbü-  
rger die „vermehrte Herstellung von Schweinen“ zur Ver-  
besserung der Volksernährung verlangte.

Beim „Reichspatentamt“ diskutierte man dann  
die Frage, ob und wie nach dem englischen Vorbilde auch  
bei uns ausländische Patentinhaber gezwungen werden  
können, ihre Patente innerhalb einer bestimmten Frist  
auszunutzen. Beim „Reichsversicherungsamt“  
wiederum hielt der Abg. Behrens seine alljährliche Rede  
über die Heranziehung der Fonds der Landesversicherungs-

anstalten zur Kreditgewährung für Kleinwohnungen.  
Der Abg. für Remel-Deudorf, Schwabach, wollte  
über verschiedene Fragen aus dem Gebiete der neuen  
Reichsversicherungsordnung sprechen, wurde aber von dem  
Vizepräsidenten an die Abmachung erinnert, daß diese  
Fragen aus der Diskussion ausscheiden sollten. Worauf  
er, mitten in Rede, seine Aften zusammenpackte und die  
Tribüne verließ. Abg. Voithoff sprach über die Pen-  
sionsversicherung der Privatbeamten, die er bekanntlich auf  
dem Wege des Ausbaus der bestehenden Sozialversiche-  
rung durchgeführt wissen will.  
Die Sitzung dauerte bis in die neunte Stunde.

### Rundschau.

#### Die Einigung der Linken.

Ueber den Zusammenschluß der linkslibe-  
ralen Parteien wird heute Samstag und morgen  
Sonntag in Berlin die endgültige Entscheidung  
getroffen werden. Der Parteitag der Freisinnigen  
Volkspartei wird am Samstag um 12 Uhr im  
großen Saale des Zentralhotels (Friedrichstraße  
143/149, Eingang Georgenstraße 25/27) zusammentreten.  
Die Verhandlungen werden sich an Reserate der Ab-  
geordneten Dr. Müller-Meinungen und Dr.  
Wiemer über Programm und Organisation der  
neuen einheitlichen Partei anschließen. Der Parteitag  
der Freisinnigen Vereinigung wird am  
Samstag im „Rheingold“ abgehalten; die Verhand-  
lungen beginnen um 11 Uhr. Ueber die Beschlüsse des  
Büroauschusses wird Abg. Schrader berichten. Der  
Parteitag der Deutschen Volkspartei hat bekanntlich  
am 20. Februar in Stuttgart nach einem Referat des  
Abg. Payer den Zusammenschluß mit den beiden andern  
linksliberalen Parteien beschlossen.

Am Abend des 5. März um 1/9 Uhr ab vereinigen  
sich die Delegierten aller drei Richtungen mit ihren Damen  
und mit Berliner Parteifreunden zu einem geselligen  
Beisammensein in der Wandelhalle des  
Reichstags.

Der gemeinsame Parteitag der vereinigten  
Parteien findet am Sonntag, vormittags 10 Uhr im Win-  
tergarten statt. Die Mitglieder des Bureau aus-  
schusses werden über die Einigungsfrage und über die

politische Lage referieren und Vertreter der einzelnen  
Landesteile Erklärungen über die Stellungnahme der  
Parteiorganisationen abgeben.

Den Schluß der Beratungen bildet ein Fest-  
mahl in der Wandelhalle des Reichstags am  
Sonntag um 4 Uhr nachmittags, an welchem die Dele-  
gierten mit ihren Damen, sowie Vertreter der Parteipresse  
und eine größere Zahl von Gästen teilnehmen werden.

#### Die preussische Wahlrechtsreform.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ueber die Wah-  
rechtskundgebung am vorigen Sonntag finden sich  
Angaben im „Standard“, wonach der Kaiser den Mas-  
senanzug von den Fenstern des Schlosses aus beobach-  
tet habe. Das ist falsch. Der Kaiser hat von der Demon-  
stration nichts gemerkt (?) Unrichtig ist es auch, daß in  
den Schlosshöfen für den Notfall Truppen neben der Po-  
lizei bereit gehalten hätten. Verwendung von Militär  
war nicht vorgesehen. Ebenso falsch sind auch die Mel-  
dungen, daß der Kaiser mit Rücksicht auf die Zusammen-  
stöße am vorhergegangenen Sonntag der Polizei strengste  
Jurisdiktion bei Strafkundgebungen befohlen habe.  
Der Kaiser hat vielmehr in keinerlei Weise in die Anord-  
nungen des Polizeipräsidenten eingegriffen.“

Von anderer Seite wird berichtet, daß das Berliner  
Schloß unter erhöhten polizeilichen Schutz ge-  
stellt worden ist. Der „Vorwärts“ fordert alle Gegner  
des preussischen Dreiklassenwahlrechts auf, sich morgen  
Sonntag nachmittags 1 Uhr zu einem Spaziergang im  
Teltower Wäldchen einzufinden. Der Polizeipräsident hat  
an den Vorstehenden des Aktionsausschusses des Verbandes  
der sozialdemokratischen Wahlvereine von Berlin und  
Umgebung die Mitteilung gelangen lassen, daß er den vom  
Vorwärts als Demonstration gegen die preussische Wahl-  
rechtsvorlage für Sonntag angekündigten Massenpa-  
ziergang im Teltower Park als eine nach dem Vereins-  
gesetz genehmigungspflichtige Veranstaltung ansehen und  
ihm entgegenzutreten werde.

#### Gegen die Fahrkartensteuer

hat sich der bayerische Verkehrsminister v. Frauendorfer  
ausgesprochen. Er erklärte im Finanzausschuß der  
Abgeordnetenversammlung, die Fahrkartensteuer habe zweifel-  
los ungünstig gewirkt und er siehe persönlich auf  
dem Standpunkt, daß es im Interesse des Verkehrs

Ueber eines Unglücks Herr sein,  
Als des Glückes zitternder Sklave,  
Leid kann von so heiligem Wert sein,  
Falsches Glück so schwere Strafe!

Srieda Schanz.

### Wißt du Richter sein?

97) Roman von Maximilian Wötcher.

(Fortsetzung)

Denn das durste doch nicht geschehen, daß der Tod,  
der draußen vor der Tür stand, jählings zu ihm trat:  
„Kommt, deine Stunde ist da! Du hast zum Neben Frist  
genug gehabt ... Jahre und Jahre ... Was zögertest  
du so lange?“ Das durste nicht geschehen, daß er sich  
kumm aus der Welt schlich — wie ein Dieb sich aus  
dem Hause schleicht, in dem er gestohlen —, daß er sein  
Wehweh mit hinüber nahm in aller Länder dunkles.  
Läß nur! der große Richter, der nun sein Schlachttier  
fällen wird über dieses Lebens Schuld, wird schon Mittel  
und Wege finden, den Schuldlosen zu erlösen, wenn seine  
Stunde gekommen ist ...

Rein ... einer, der ihn, die sichere Beute des Todes,  
überleben würde, mußte erfahren und wissen, was er  
geprevelt. Ein Lebender mußte da sein, der eines Tages,  
wenn des schwarzen Schicksals Gewölk sich allzu drohend  
über Gottfried zusammenzog, seine rettende Stimme er-  
heben konnte: „Fort mit ihm! Hat er noch nicht genug  
gelitten, als er die Schuld dessen, der dort im Grabe  
schläft, schuldblos büßen mußte? Hört mich an!“ Und  
war nicht die Mutter die nächste, die berufenste zum  
Wächtertum über den Sohn?

Ach, du Unsichtsucher, du Feiger! Der nächste, der  
berufenste zu diesem Wächtertum ist er selbst, er, an dem  
du dich so schwer vergingest! ... Doch wenn du dich  
ernannt hast, dieser hier, seiner Mutter, deine Schuld  
zu offenbaren, vielleicht findest du dann den Mut, auch  
ihm, dem du so Ungeheures angetan, dein Verbrechen  
und deine Feigheit zu gestehen! Vielleicht findest du den  
Mut ... wenn er's fordern sollte ... deine Strafe auf

dich zu nehmen vor der Welt ... diese furchtbare Strafe ...  
eingekerkert in enger Zelle abgejammert von Sonne, Luft  
und Erde ... ausgelöscht aus der Gemeinschaft der Freien  
... den Rest deiner Tage verbringen zu müssen. Er wird  
ja so groß nicht mehr sein, dieser Rest. Vielleicht ver-  
langt auch die Frau da vor dir schon in der nächsten Mi-  
nute: Gehe hin, stelle dich dem Gericht, mach' meinen  
Sohn frei! ... Denn, wenn du auch immer noch für sie  
die Planke bist, an die sie sich mit ihrer letzten Lebens-  
lungung Hoffnung klammert —, sie ist doch seine Mutter!  
Und hat es Ach nicht tausendfache Erfahrung gelehrt,  
daß Mutterliebe härtere Kräfte hat als Weiblichkeit? ...

Fest, mit beiden Händen, packte der Gepeinigete die  
Sojalehne, als müßte er sich festklammern, auf daß er  
nicht auf und davon ließe vor sich selber. Und soßweils  
quoll aus seiner Brust, was darin wühlte, bohnte, braunte  
und fraß seit Jahren und Jahren.

Als er aber seine doppelte Schuld restlos geoffen-  
bart, nichts dabei verschleierte und nichts beschönigt hatte,  
sah er in seiner Schwägerin stilles, glattes Gesicht und  
staunte noch einmal in seinen Erdentagen über die Wänder  
und Rätsel des Frauenherzens — zum letztenmal.

Denn kein Entsetzen über seine Tat, kein Abscheu  
vor ihm — ja nicht einmal ein starkes Befremden über  
das Ungeheure, was er da eben gebeitet, sprach aus  
den jugendlich rosigen Lippen der Frau, die weder Jahre,  
noch Enttäuschungen, noch Sorgen merklich altern machen  
konnten. Plötzlich nur fuhr sie sich mit zwei Fingern  
über die Stirn, durch die ein paar schmale Falten ihre  
tausch vergängliche Spur zogen ...

„Mein Gott ... wenn ich's richtig überlege ... das  
alles hätte ich mir wohl längst selbst zusammenreimen  
müssen. Ich hab' auch wohl manchmal angefangen da-  
mit, die Gedanken aber immer gleich wieder weggejagt:  
Ach, bilde dir doch nicht so was ein, solche Dumm-  
heiten! Und nun ist es doch wahr! Also so lieb hast  
du mich gehabt — schon damals — so lieb? Ach du ...!“

Nicht vor dem frühen zum Greis gewordenen und  
doch immer noch begehrten Manne sah sie auf ihrem  
Stuhl, aufrecht mit dem Rücken an der Lehne, die weißen,

gepflegten Hände lose im Schoß ruhig, ja wohl-  
ig atmete ihre Brust, und ein leises Wächeln suchte um  
ihre großen, blauen, selbst jetzt noch wenig kalt und selbst-  
gefällig blinkenden Augen, um ihren kleinen, feingehnit-  
teten Mund.

Dem Doktorbauer aber war es, als müßte nun, da  
er sich endlich von unerträglicher Last befreit hatte, der  
lange Rest seiner aufs Neueste angespannten Lebens-  
kraft von ihm weichen. So mag dem von einem Pfeil-  
schuß in die Brust getroffenen Kämpfer zumut sein —  
unten im Sonnebrande der Tropen ... Die Zähne  
zusammengebissen, die Augen geschlossen, hat er mit hun-  
dertfach gesteigertem Willen an dem Pfeilschiff gezerrt  
und gerissen, bis die vergiftete, widerhadige Spitze her-  
aus ist aus seinem Fleisch. Nun klappt die Wunde und  
läßt mit dem stürzenden Blut das Leben einströmen; aber  
es ist doch auch Erleichterung dabei, Erleichterung ...

Vornüber sank der zerrissene, aus schwerer Seelen-  
wunde blutende Mann, bis seine Stirne einen Halt an  
der Tischkante fand; und ein Schluchzen, wie es Kinder  
befällt, ein heißes, wildes Schluchzen, begann seinen er-  
matteten Körper wie mit harten Fäusten zu schütteln.  
Und doch: Erleichterung, Erleichterung ...

Sacht und sanft ließ Frau Marie Reinhardt ihre  
weiche Hand über des Schluchzenden graues Haar gleiten.  
War es Järllichkeit, Liebe? Oder streichelt der  
Mensch so ein Lasttier, mitleidig, erbarmungsvoll, weil  
es sich über die Nase angestrengt hat in seinem Dienst?

„Weshalb hast du dir nicht längst zu dem Gefänd-  
nis ein Herz gefaßt, Jörg? Weshalb hast du die Last  
stills mit dir herumgeschleppt solange? Das wußtest du  
doch ... das wußtest du doch gemerkt haben, daß auch  
ich dich schon damals lieb hatte — schon damals! Du  
hättest dir das Leben doch viel leichter gemacht, hättest  
du mir's damals gleich auf der Stelle gesagt, gleich.  
Ich hätte dich doch nicht verraten ... um keinen Preis  
der Welt hätte ich dich verraten!“

„Und Gottfried? ... Gottfried?“ Klang es wie aus  
dunkler Tiefe.

(Fortsetzung folgt.)





**lokales.**

**Wildbad, 7. März.** Gestern Nachmittag fanden sich auf dem Sportplatz beim Windhof die 1. Mannschaft des hiesigen mit der 1. Mannschaft des 1. Neuenbürger Fußball-Clubs im Wettspiel gegenüber. Schon in der Spiel-Halbzeit ließ sich konstatieren, daß ein Gegner dem andern in Gewandtheit und Fertigkeit nichts nach stand, wie wohl am deutlichsten das Resultat 1 zu 1 bewies. Mit gespanntem Interesse konnte man das Schlußspiel beobachten; während man im allgemeinen den Sieg für Wildbad schon verloren gab, gelang es den hiesigen Spielern noch im letzten Moment ein Tor zu gewinnen, und somit das Wettspiel als unentschieden zu beenden. Das Schlußresultat stand also auf 3 zu 3. — Aber nicht gerade anerkanntswürdig ist für den Neuenbürger-F.C. die Tatsache, daß derselbe zwei Forzheimer und zwei Birkenfelder Spieler für das Wettspiel mitgebracht hatte, mit deren Hilfe das Spiel das jetzige Resultat zeitigte. Außerdem hätte die Spielleitung des hiesigen Clubs nicht zu geben dürfen, daß der Torwart der Gegner gemehelt wurde, da eine Abföngung desselben im Wettspiel unstatthaft ist.

**Wildbad, 7. März.** Das gestrige Unterhaltungs-Programm des Union-Theaters erfreute sich ebenfalls eines lebhaften Besuchs. Auch der Abend-Besuch ließ nichts zu wünschen übrig; wie es also Anseheinimmt, wird das Unternehmen hiesigenorts wirklich Wurzel schlagen. Schon

im Hinblick auf die Saison wäre das Bestehenbleiben des Theaters eine dankenswerte Tatsache, da mit demselben eine angenehme Unterhaltung für die Kurgäste geschaffen ist. Hoffentlich erzielt die Direktion des Theaters immer so durchschlagende Erfolge, wie mit den ersten Vorstellungen.

**Wildbad, 7. März.** Der im November begonnene Anfängerkursus der Gabelberger'schen Stenographie schreitet nunmehr seinem Ende entgegen. Der Kursus hat recht gute Resultate gezeitigt, und wird vor allen Dingen der Stenographie hier in Wildbad festen Sitz und Boden verschaffen, da die Absicht besteht, eine „Vereinigung Gabelberger Stenographen“ ins Leben zu rufen. Am kommenden Sonntag Nachmittag wird der Schluß des Kurses im „Lindenlaale“ hieselbst festlich bezungen werden. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Kammerstenograph Schaible aus Stuttgart über das Thema: „Die bildenden Elemente der Gabelberger'schen Stenographie“ referieren. Zur weiteren Unterhaltung werden Deklamationen und ein Festspiel beitragen. Freunde und Gönner der Gabelberger'schen Stenographie sind zu dem Feste willkommen.

**Calmbach, 7. März. Bepesperre.** Das Wildbad — Dobler Sträßchen im Staatswald Eiberg bleibt bis auf Weiteres gesperrt.

— **Palmentäschchen.** Zu der großen Schar Frühjahrsboten gehören in erster Linie die klärenden Zweige der Erlen und Weiden, die im Volksmunde „Ostee- oder Palmentäschchen“ genannt werden. Alt und Jung erfreuen

die kleinen hellgrauen und sammetweichen „Rähchen“, bringen sie doch der ganzen Welt den langersehten Gruß des jungen Lenzes. Rähchensträuße schmücken die Gänge des Armen, schmücken den Palaß des Reichen. Sogar der Aberglaube knüpft sich an diesen ersten Frühlingstindern und in manchen Gegenden bleiben Palmentäschchensträuße das ganze Jahr hindurch im Hause, da dieselben vor Krankheiten und Bligefahr schützen sollen.

**Knorr's Suppen**  
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

**Knorr-Sos würtz famos**  
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

**Bekanntmachung.**

Behufs Herbeiföhrung eines Sortenwechsels beabsichtigt der landwirtsch. Bezirksverein Neuenbürg für die Frühjahrsfaat seinen Mitgliedern neue gute Sorten von Saatkartoffeln zu vermitteln und zwar:

1. **Prof. Wohltmann**, eine späte, rotchalig geerntete Speise- und Wirtschaftskartoffel aus Norddeutschland; Preis ca. 3 M. 50 Pf pro Zentner.
  2. **Böhms Erfolg**, eine gelbfleischige, mittelspäte Speise- und Wirtschaftskartoffel aus dem Oberrhein; Preis ca. 5.50 M. pr Ztr.
- Diese beiden Sorten haben bei den Anbauversuchen in Württemberg im Jahr 1909 die besten Erfolge erzielt und sind sehr zu empfehlen. (S. Landw. Wochenblatt Nr. 6.)
3. **Weißer Königin**, mittelspäte, weiße, runde Speisekartoffel, eine der besten und ertragreichsten Sorten der Neuzeit, aus Norddeutschland; Preis ca. 4 M. pro Ztr.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Bestellungen auf die einzelnen Sorten sofort und längstens bis 10. März bei der Stadtpflege gemacht werden können.

Wildbad, den 4. März 1910.

Stadtschultheißenamt: B ä h n e r.

**Konkurs-Ausverkauf.**

Fräulein **Berta Schuh**, Hauptstraße Nr. 117 hier, bringt im Antrag der Konkursverwaltung von heute ab ihr Warenlager, worunter:

**Woll- und Weißwaren, Handarbeiten, Stickereien**, usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Bemerkt wird, daß der Ausverkauf voraussichtlich nur diese Woche dauert.

Wildbad, 7. März 1910.

Die Konkursverwaltung.

Stuttgart.

**Frau Amalie Augler**

Weberstraße 37. 1 Tr.

zwischen Brunnen- und Wagnerstraße.

Empfehle mich den werten Hoteliers im

**Sticken, Stielstichzeichnen**

**Monogrammen, Feinieren und Knopfsöchern**, von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen. Annahme ganzer

**Privat-Aussteuern**

:: Rasche und billige Bedienung wird zugesichert. ::

Maß-Anfertigung für

**Herren-Hemden**

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Farbige feine **Büschhemden** und **Sporthemden**,

\*\*\*\*\* deutsche und englische Fabrikate. \*\*\*\*\*

**Musterkollektion**

der neuesten Dessins für 1910 liegt ständig bei mir auf und steht gerne zur Verfügung.

**Ph. Bosh, Wildbad.**

N. B. Sämtliche Hemden werden in **Bielefeld** hergestellt und sind bezüglich Qualität, Sitz und Preise unübertrefflich!

**Karlsruher Sprach- und Handelsschule**

„GERMANIA“.

Tel. 505. Karlsruherstr. 1

Pensional für In- und Ausländer.

Institut ersten Ranges für Handelswissenschaften. Godiege, gründliche Ausbildung zu Buchhaltern, Kassierern, Bureaubeamten, Schreibern, Korrespondenten, Rechnungsföhrern, Verwaltern, Stenographen, Buchhalterinnen, Kassiererinnen, Korrespondentinnen, Stenographistinnen usw.

Nach Absolvierung des Unterrichts gesicherte Lebensstellung. Sämtliche entlassene Schüler und Schölerinnen erhielten bis jetzt Anstellung mit Anfangsgehalt bis 1500 Mk.

Praktisches Übungs- und Musterkontor.

Mässige Preise.

Gute Verpflegung.

Minderbemittelte P. olsonmässigung.

Prima Referenzen. Prospekt gratis durch die

Direktion: K. Kramer.



**Gasanzünder „Bruno“**

Erfolg für **Steinhölzer**, tadellos im Gebrauch, für **Gaslöcher** und **Gaslampen**, empfiehlt **Güthler.**

2 gebrauchte **Wasserspül-Closetts**

sowie **Gaswandlampen** hat billig abzugeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes [25]

Beste Anstrichfarbe für Fussböden

**O. FRITZE'S**

**Bernstein-Oel-Lackfarbe**

kein Spiritus-Lack. Trocknet in 4-6 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Unsere Lackfarbe wird streichfertig geliefert u. kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

**O. FRITZE & Co.**  
Berlin N. 29.

Allein echt in 1 Kg. 1/2 Kg. Dosen zu haben bei **H. Grundner, Drogerie.**

**Flechten**

nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

**offene Füße**

Beinabschden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**  
frei von schädl. Bestandteilen, Dose M. 1, 15 u. 25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fr. Schubert & Co., Weinböhla-Dröden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

5500 not. begl. Zeugnisse von Kurzen und Privaten beweisen, daß

**Kaisers**

**Brust-Karamellen**

mit den drei Tannen.

**Husten**

Reiferkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Keuchhusten am besten besitzigen. — Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extrakt** (flüssig)

Best. feinschmedend. Poly-Extrakt. Dafür Ange ordnet, weise auch f. u. Jedes zu haben bei:

**Dr. C. Metzger, Kgl. Hofapoth., Hon. Grundner** vorm. Anton Heinen. Wildbad.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Dr. W. Grunow.**

Wildbad, den 5. März 1910.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit u. nach dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Groß- und Uroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Katharine Casanova**  
geb. Rapp,

von allen Seiten erfahren durften, für die vielen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhsstätte, sowie den Herren Trägern sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen  
Wildbad, den 7. März 1910.

**Sternwoll-Sportkleidung**  
aus **Schneestern-Wolle.**

Interessante Beschäftigung, auch für Ungedulte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerai & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Um mein Lager zu räumen werden

**Acetylen-Laternen** mit Selbstzünd.

**Fusspumpen, Mäntel und Schläuche, Reparaturkästen** mit **Carbid**

ausnahmsweise billig abgegeben.

**Heinrich Bott.**

**Geld- und Pferde-Lotterie**

Ziehung garantiert 22. und 23. April 1910.

3011 Geld- und 20 Pferdegewinne zusammen 100000 M.

3011 Geldgewinne: 80000 M. — 20 Pferdegewinne: 20000 M.

Original-Lose 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M.

**C. W. Bott.**